

1712

Homilie
am 14. Sonntag nach Pfingsten

Ep. Galater 3, 15 – 22

Ev. Lukas 10, 23 – 37

Konsekrierter Ältester

Alois Grienberger

Wien-Neubau, 1931

HOMILIE AM 14. SONNTAG NACH PFINGSTEN

EP. GALATER 3, 15 – 22

EV. LUKAS 10, 23 – 37

KONSEKRIERTER ÄLTESTER

ALOIS GRIENBERGER

WIEN-NEUBAU, 1931

Geliebte in dem HErrn!

Wenn der Apostel schreibt, dass kein Gesetz, auch das vom Sinai nicht, lebendig machen kann, so sagt dies zugleich, dass die ganze Menschheit dem Tode verfallen war. Und so war es wirklich. Denn alle Menschen, Juden wie Heiden, lebten unter den Folgen der Sünde, deren letzte der Tod ist! Jeder natürliche Adamssohn glich dem armen Menschen, den die Räuber überfallen, geplündert und halbtot liegen gelassen hatten. So hilflos waren alle Menschen, auch die Juden, trotz des Gesetzes, obwohl es heilig war und gut. Denn, was konnte das Gesetz? Nur gebieten und verbieten, warnen, drohen, ermuntern, Gottes Verheißungen vorhalten und erneuern; aber die Kraft, es zu erfüllen, gab es nicht! Sein Zweck war, Israel auf das Kommen des Gesalbten Gottes vorzubereiten, der alle Gerechtigkeit erfüllen und dadurch alle Menschen von der Sünde und dem Tode erlösen sollte. Wie wenig es vermochte und verstanden wurde, zeigt

uns das Verhalten des Priesters, des Leviten und des Schriftgelehrten. Alle drei waren dem Gesetz aufs innigste verpflichtet; der Priester und der Levit durch ihren Dienst im Tempel und der Schriftgelehrte dadurch, dass er, wenn er ein rechter Lehrer sein sollte, das Gesetz nicht bloß durch seine Worte, sondern auch durch sein Beispiel lehren musste. Sie alle mussten die Gesetzesstelle kennen: „Wenn du das Rind oder den Esel deines Feindes verirrt siehst, sollst du ihm das Tier zurückführen!“ Trotzdem ließen der Priester und der Levit den Verwundeten, einen Menschen, in Gottes Bild geschaffen und aus ihrem Volke, hilflos liegen! Und der Schriftgelehrte muss erst fragen: „Wer ist denn mein Nächster?“

Aber wie tief und herrlich ist der Aufschluss, der in der Wendung der Antwort des HErrn an den Schriftgelehrten liegt! Denn der HErr geht nicht auf den Sinn des liebevollen Fragers ein, wer sein Nächster sei und wer nicht, sondern sagt ihm: Gehe hin, und sei du selbst der Nächste und Helfer jedem, der einer Hilfe bedarf! Und so tat es der HErr selbst, der als der wahre Diener Gottes und der rechte Lehrer und Helfer von Gott gekommen war, und, indem Er das ganze Gesetz erfüllte, die Welt rettete. Denn, was dem Gesetz unmöglich war, da es weder die bösen Begierden des menschlichen Herzens ertöten noch Leben bringen konnte, das tat Er, unser HErr Jesus

Christus, durch Seinen Wandel auf Erden und Seinen schmachvollen und schmerzlichen Tod am Kreuze. Als die vollkommene Liebe von der vollkommenen Liebe fragte Er nicht: „Wer ist mein Nächster, damit ich ihn liebe wie mich selbst?“, sondern: „Wem und wo kann ich helfen?“ Und da sah Er die ganze Menschheit, in Sünden geboren, vom Feind zerschlagen und hilflos dem zeitlichen und ewigen Tode verfallen. Darum kam Er, als die Zeit erfüllet war, vom Himmel und wohnte unter uns, damit Er - Gott, wie der Vater - den Menschen nahe sei und uns dem Vater so nahe bringe wie nur möglich!

Darum lässt Er alle, die an Ihn glauben, in Seinen Tod hineintaufen und macht sie Seines Lebens teilhaftig, damit sie in Ihm wohnen und Er in ihnen. Und hat auch Sein Volk den Bund der Gnade gebrochen und Seiner und Seines Kommens vergessen, so hat Seine barmherzige Liebe dennoch kein Ende. O, wie besorgt sah Sein Samariterauge auf Seine Kirche herab, als sie nach dem Verlust der apostolischen Ordnungen, ohne Mauer und Wehr, unter dem unzureichenden Schutz des bischöflichen Amtes und unter den Faustschlägen des Mörders von Anfang immer ohnmächtiger wurde! Da entbrannte Sein Herz, und Er gab Seiner Kirche wieder Apostel, damit sie die zerstreuten Schafe Seiner Weide sammelten und einigten, und Er durch alle Seine Ordnungen Seine Kir-

che reinige und vollende! Das ist das große und herrliche Werk, in dem wir stehen, das Könige und Propheten sehen wollten und nicht sehen konnten. Da wurden wir von unseren Wunden des Abfalls geheilt, da erfreut Er uns mit der Hoffnung der Verwandlung unserer sterblichen Leiber in unsterbliche und unserer Versammlung zu Ihm und versiegelte viele von uns auf diesen Tag der Erlösung. Und nun wartet der HErr auf uns, dass Er Seiner ganzen Kirche zu Hilfe kommen könne, und, als der Heiland aller Menschen, durch die vollendete Kirche Seinem alten Bundesvolke Israel und, nach dessen Bekehrung, allen anderen Völkern der Erde. Das ist der große und erhabene Zweck Seines Werkes durch Apostel! Wer von uns könnte darum dies Werk noch so hintansetzen, dass Er nicht dem HErrn zuliebe sein ganzes Tun und Lassen und Leben diesem Werke Gottes unterordnete?

So hilf uns denn, o Gott, dass wir alle die guten Werke tun, die Du zuvor bereitet hast, dass wir darinnen wandeln sollen, und nimm uns endlich mit Deiner ganzen Kirche in Ehren an.

Amen.